

Printausgabe vom 30.08.2007
Reiter müssen artig Guten Tag sagen
Von Alexander Schneider

Neu-Anspach. Ein wenig hat sich die Wanderin doch gewundert, als sie bei ihrem Ausflug am Sonntag all die Reiter getroffen hat, die artig Guten Tag wünschten. Was die Dame nicht wusste: Die Reiter waren Teilnehmer der Reiterrallye des Neu-Anspacher Reit- und Fahrvereins und gerade erst nichtsahnend in eine Streckenkontrolle geraten, bei der hinter Büschen verborgene Kontrolleure die Freundlichkeit der Reiter gegenüber dem auffällig unauffälligen Spaziergängern getestet haben. Bei 96 Teilnehmern wusste der am Ende des Tages auch, was er geschafft hatte.

„Die Rallye soll natürlich in erster Linie Spaß machen, die Teilnehmer sollen aber auch etwas mitnehmen“, sagte Petra Weinert, Vorsitzende des Reitvereins. So galt es denn auch nicht nur, Freundlichkeit im Umgang mit anderen Waldnutzern und naturkundliches Wissen unter Beweis zu stellen, sondern auch, in Pferdesachen fit zu sein: Wie viele Rippen hat ein Pferd? (38) oder: Wie ist die Fußfolge im Schritt? (Vorne links, hinten rechts, vorne rechts, hinten links oder vorne rechts, hinten links, vorne links, hinten rechts). Ein besonderer Gag: Wurmkuren fürs Pferd sind für Reiter normal, diesmal jedoch mussten sie selbst eine über sich ergehen lassen. Dass sie dabei gut getarnte Sahne löffelten, machte die Sache erträglich. Bewertet wurde, wie bereitwillig der Reiter „das Zeug“ schluckte . . .

Zwölf Kilometer waren die 96 Teilnehmer im Sattel unterwegs. Bis fast zum Sandplacken hinauf führte die Route über feste Waldwege. Sie konnte wegen der Regenfälle der vergangenen Wochen erst kurzfristig festgelegt werden. Erschwerend kam hinzu, dass sich Unbekannte in der Nacht zum Sonntag den Spaß erlaubt hatten, die Wegweiser umzustellen. Das Malheur konnte aber rasch behoben werden, sodass alles doch seinen richtigen Weg nahm.

Bei der Rückkehr zum Reitplatz am Steinchen wartete auf die Teilnehmer die letzte große Aufgabe: der Trail. Auf dem Dressurplatz waren fünf Hindernisse aufgebaut worden, bei denen es auf Geschicklichkeit und das Vertrauen zwischen Pferd und Reiter ankam. Vom Sattel aus mussten Fähnchen in Löcher gesteckt werden, es galt, Bälle in einen Eimer zu werfen (gar nicht so einfach, wenn man auf einem Pferd sitzt), eine Longe musste um zwei Pfosten gewickelt werden, wobei sich das Pferd in immer enger werdenden Kreisen bewegte, und eine glänzende Plastikfolie war zu passieren, für viele Pferde eine besondere Klippe. Trail-Ritte sind den Mitgliedern des Vereins nicht fremd. Seit Mai stehen sie regelmäßig am ersten Samstag im Monat auf dem Trainingsplan.

Zum guten Schluss dann wurden die Punkte zusammengezählt – 280 waren maximal möglich –, und Petra Weinert konnte zur Siegerehrung schreiten. Zuvor jedoch dankte die Vereinsvorsitzende ihrem Team, ohne das die Reiterrallye trotz aller Erfahrung – es war bereits die 15. in Folge – kaum so gut geklappt hätte. In diesem Jahr hatte sich ein völlig neues Organisationsteam gegründet, damit die, die all die Jahre nicht an der Rallye teilnehmen konnten, endlich einmal selbst in den Sattel steigen konnten. Weinert dankte stellvertretend für alle Helfer Susanne Ernst, Ingrid Löwer, Ulrike Roblischka, Rosi Lippmann, Simone Adam und natürlich Brunhilde Tächl, die wie immer in der Küche das Regiment führte.

Bei den Reitern siegte Kirsten Henning mit Osrana vom RFV Pfaffenwiesbach (240 Punkte), denkbar knapp vor Katrin Vogler mit Stemmelmel von den Pferde-freunden Wetterau (239 Punkte) und Doris Weiß von RFV Hirten-hof Neu-Anspach mit Flamenco (233 Punkte). Ausgezeichnet wurde aber auch „Alex, das mit 33 Jahren älteste Pferd im Feld, das seine Reiterin Andrea Mechelhoff auch diesmal nicht im Stich gelassen hat. Älteste Reiterin war mit 66 Jahren Kristina Humbert mit Patty, mit dem sie bereits seit 25 Jahren unterwegs ist. Mit erst sieben Jahren jüngste Rallye-Teilnehmerin war Alexandra Hinz aus Usingen.